

Walliser
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung
Gegründet 1840Herausgeber und Verleger:
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis
nicolas.mengis@mengismedien.ch

Medien AG

Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
info@mengismedien.chGeschäftsführer: Kurt Hasen
kurt.hasen@mengismedien.chVerlagsleiter: Fabian Marbot
fabian.marbot@mengismedien.chRedaktion: Furkastrasse 21,
Postfach 720, 3900 Brig,
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
Redaktion: lokal@walliserbote.ch
Sekretariat: info@walliserbote.chChefredaktor: Thomas Rieder (tr)
Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)Ausland/Inland: Stefan Eggel (seg)
ausland@walliserbote.ch

Region: Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak), Werner Koder (wek), Sebastian Glenz (gse), Martin Kalbermatten (mk), Melanie Biaggi (meb), Franco Arnold (fa), Stagiaires: Michel Venetz (vem) und Sebastian Lukawski (slu) lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (blo)
kultur@walliserbote.chSport: Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb), Alan Daniele (ada)
sport@walliserbote.chStändige Mitarbeiter:
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag)Online-Redaktion 1815.ch:
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)
Leilah Ruppen (rul)
Perrine Anderreggen (pan)
Manuela Pfaffen (map)
Philipp Mooser (pmo)
lokal@1815.ch, info@1815.ch

Themenbeilage:

Beilage zum Walliser Boten.
Redaktion: Perrine Anderreggen (pan)
Philipp Mooser (pmo)

Produktionsleitung: Manuela Bonetti

Zuschriften: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung oder Kürzung von Einsendungen und Leserbriefen ausdrücklich vor. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Abonnementdienst:

Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp,
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41
abodienst@walliserbote.chAuflage: 21 989 Expl. (beglaubigt
WEMF 2013) jeden Donnerstag Grossauflage 33 000 Expl.Jahresabonnement:
Fr. 329.– (inkl. 2.5% MWSt.)
Einzelverkaufspreis:
Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)Jahresabonnement WB-online:
Fr. 195.– (inkl. 8% MWSt.)Annahme Todesanzeigen:
3900 Brig, Furkastrasse 21,
Annahmeschluss Mo–Fr 21.00 Uhr,
So 14.00–21.00 Uhr,
Telefon 027 922 99 88
korrektur@walliserbote.chInseratverwaltung und Disposition:
Mediaverkauf
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
PC 60-175864-0
inserate@walliserbote.chInserateannahmestellen:
Seewjinenstrasse 4, 3930 VispTechnische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm,
Inserate 10-spaltig 24.8 mm,
Reklame 6-spaltig 44 mmAnzeigenpreise:
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.11
(Donnerstag Fr. 1.25)
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.38)
Rubrikanzeigen: Automarkt,
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.38)
Reklame-mm Fr. 4.44
(Donnerstag Fr. 5.02)
Textanschluss Fr. 1.44
(Donnerstag Fr. 1.63)
Alle Preise exkl. 8% MWSt.Zentrale Frühverteilung:
Adrian Escher
verteiler@walliserbote.ch

Urheberrechte: Inserate, die im «Walliser Boten» abgedruckt sind, dürfen von nicht autorisierten Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder anderweitig verwendet werden. Insbesondere ist es untersagt, Inserate – auch in bearbeiteter Form – in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

Kultur | Der Gitarren- und Geigenbauer Kuno Schaub genießt momentan Gastrecht bei artbellwald.ch

«Dass ich hier arbeiten darf,
empfinde ich als Privileg»**BELLWALD | Wie viele Stunden Arbeit benötigt der Bau einer Gitarre? Diese Frage stelle ich mir auf dem Weg zum Gitarren- und Geigenbauer Kuno Schaub. Dieser Meister seines Fachs ist momentan in Bellwald an der Arbeit.**

LOTHAR BERCHTOLD

Im Kirchenstadel, dem schmucken Atelier des Vereins artbellwald.ch, erhalte ich Antwort darauf. «Rund 220 Stunden», erklärt mir Kuno Schaub. Für eine Geige belaufe sich der Arbeitsaufwand auf 200 bis 250 Stunden, für ein Cello auf 350 bis 400 Stunden.

Seit Anfang November und noch bis Ende Februar arbeitet Kuno Schaub in Bellwald. Er tut dies auf Einladung des Vereins artbellwald.ch. Und wie gut ihm dieser Ateliaraufenthalt gefällt – der Instrumentenbauer bringt es in einem Satz auf den Punkt: «Dass ich hier arbeiten darf, empfinde ich als Privileg.»

«Es sind Menschen-Spuren, die mich anziehen»

Der 59-jährige Gitarren- und Geigenbauer aus dem solothurnischen Neuendorf weilt erstmals für längere Zeit in Bellwald. Was ihm in diesem Dorf besonders auffällt? «Die gute Arbeit, welche die Denkmalpflege hier leistet», sagt er

TAG DER OFFENEN TÜR

Am Freitag, dem 3. Januar, können Interessierte Bekanntschaft mit Instrumentenbauer Kuno Schaub und dessen Arbeit schliessen. Im Atelier Kirchenstadel in Bellwald ist zwischen 15.00 und 16.45 Uhr ein Tag der offenen Tür angesagt. Um 17.00 Uhr wird dann Kuno Schaub mit dem Ensemble «Salann» in der Kirche ein Konzert geben. Der Eintritt dazu ist kostenlos, es wird eine Kollekte eingezogen.

KOLUMNE

Liebes Christkind...

*... bald ist Weihnachten. Als ich ein Kind war, durfte ich jeweils einen Wunschzettel schreiben und ihn dir vors Fenster legen. Nachts, wenn wir alle geschlafen haben, kamst du geflogen und hast ihn abgeholt. Du hast mir viele Wünsche erfüllt. Es war so schön, bis mich mein älterer Bruder schonungslos aufgeklärt hatte und ich den Zettel mit meinen Wünschen in Vaters Schreibtischschublade wieder fand. Seither sind viele Jahre vergangen, aber Weihnachtswünsche habe ich immer noch. Bitte, liebes Christkind, lass mich doch wieder einmal an dich glauben, wer sonst versteht denn unsere Träume und erfüllt unsere Wünsche?**Weisst du, liebes Christkind, was meine Kollegen und ich am meisten wünschen? Natürlich Gäste, ganz viele und solche, die sich mit unseren Dienstleistungen und mannigfaltigen Angeboten beschenken. Das würde uns helfen, die Auslastung auf eine profitable Ebene zu führen und mit Zusatzverkäufen im Hotel, bei den Bergbahnen, in der Boutique, einfach überall mehr Umsatz zu erzielen. Aber eben, unsere Hotels sind nicht so schön und prunkvoll wie die von den Mäzenen oder die Perlen in Österreich. Darum haben wir halt auch nicht so viele Gäste.***Rundum zufrieden.** Instrumentenbauer Kuno Schaub an der Arbeit im Atelier von artbellwald.ch: «Die Räumlichkeiten sind gut ausgestattet, ich fühle mich wie in Klausur.»

FOTO WB

und fährt fort: «Wie man hier alte Gebäude im möglichst ursprünglichen Zustand zu erhalten versucht, macht mir Eindruck.»

Und die Leute hier? Kontakt mit Einheimischen hätte er bis anhin nicht überaus viel gehabt, erzählt er. Vor allem Leute, die hier nach Bellwald gezogen seien, habe er kennengelernt. Geniesst er die herrliche Natur? «Ich bin gerne dort, wo Menschen sind. Gehe ich laufen, interessiert mich die menschliche Kultur mehr als die Natur», beginnt er und fährt fort: «Natur habe ich zu Hause und in meinem Beruf in Üppigkeit. Es sind die Menschen-Spuren, die mich anziehen.»

«Mein Vater brachte mir das Schnitzen bei»

Den Weg zum Gitarren- und Geigenbau fand Kuno Schaub

über einen Umweg: Er erlernte erst mal den Beruf eines Stahlbauzeichners. Wie es dazu kam? «Mein Vater brachte mir das Schnitzen bei. Nach Anleitung in einem Buch baute ich mir im Alter von 13 die erste Gitarre. So wollte ich immer schon Instrumentenbauer – oder Tierpräparator – werden. Doch das war vorerst nicht möglich.»

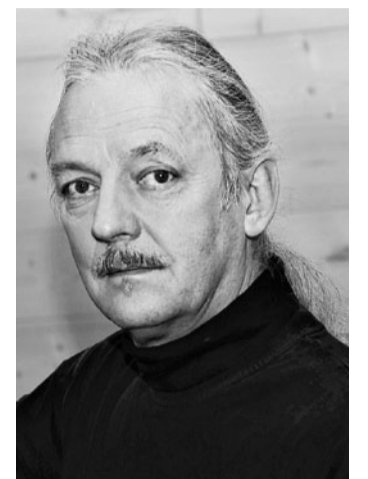
Nach Abschluss der Zeichnerlehre zog er als 18-jähriger nach Spanien. Mit Volontariaten bei diversen Gitarrenbauern erwarb er sich grosses Können und viel Wissen. 1985 legte er in Brienz die Geigenbauerprüfung ab. Heute betreibt er in Neuendorf und Solothurn zwei Ateliers. Dass er ein absoluter Köhner ist, bezeugen diverse Auszeichnungen, die er erhielt. So den Kulturpreis der Stadt Ol-

ten (1981), den Vigierpreis (1996) oder den Prix Wartenfels (2011).

Zum einen Fichte, zum andern Ahorn

In den letzten 30 Jahren hat Kuno Schaub mehr als 200 Instrumente gebaut. Was ihn an dieser Arbeit fasziniert? «Die Länge der Arbeit», sagt er, «du musst über eine gewisse Dauer hindurch dranbleiben an einem Instrument.» Hinzu komme die «Gesamtheitlichkeit», die sein Beruf kenne. «Du musst den normalen Geigen- und Gitarrenbau beherrschen, du bist Schnitzer und Gestalter, musst dich des Lackierens wegen in der Chemie auskennen genauso wie im Malen.»

Zu welchem Holz er greift, wenn er eine Gitarre baut? «Für die Decke nehme ich Fichte, für Boden, Hals und Sei-

**«Mit 13 Jahren baute ich mir meine erste Gitarre»**Kuno Schaub,
Instrumentenbauer

tenwände benutze ich Ahorn», erklärt er.

«Beim Restaurieren ist Gehorsam gefragt»

Neue Instrumente bauen ist das eine Feld, alte Instrumente wieder instand stellen das andere, auf dem sich Kuno Schaub besonders auskennt. Was beim Restaurieren wichtig ist? «Hier ist Gehorsam gefragt. Du selbst darfst dabei nicht kreativ werden, sondern das Instrument gibt den Takt an», erklärt er.

Spielt Kuno Schaub denn auch all die Saiteninstrumente, die er zu bauen versteht? «Ich spiele Gitarre. Früher Flamenco, jetzt in einer Band irische Musik. Doch das Spiel auf Streichinstrumenten überlasse ich den wirklich guten Musikern.» Tun sie dies auf einem «Schaub-Instrument», spielen sie auf einem Schmuckstück.

Helene Bellwald
helene@nest-bietschhorn.ch*nützlich zu machen. Weisst du, liebes Christkind, es wäre wirklich ein grosses Geschenk, wenn wir näher am Markt arbeiten könnten, frei und nicht fremdbestimmt. Und das alles ohne Gebühren, Zölle und Kommissionen.**Ich weiss, vielleicht sind wir undankbar. Das wertvollste Geschenk, das wir uns wünschen können, sind Gesundheit, Ausdauer und Zufriedenheit. Damit sind wir gerüstet, die Strapazen und stetig steigenden Anforderungen im täglichen Hotelier-Leben bewältigen zu können. So will ich es jetzt gut sein lassen und dir nicht noch mehr Wünsche aufbürden. Unsere Augen werden strahlen, wenn du uns am 24. Dezember das eine oder andere Geschenk unter den Weihnachtsbaum legst. Weisst du, liebes Christkind, wie damals, als du mir den selbst gestrickten Skipullover für meine Puppe oder später die roten Rollschuhe geschenkt hast. Das war schön!*Helene Bellwald ist Hotelière a. D.,
jetzt als Hotelcoach tätig